

Josef Fehringer

Sehnsucht eines Andalusiers

(1860)

Könnst' ich wieder doch den blauen
Glutdurchwogten Himmel schauen
An des Guadalquivirs Strande!
Oed und traurig ist geworden
5 Mir im nebeligen Norden,
In dem feuchten kalten Lande.

Möcht' ins Land der stillen Myrten
Wieder zieh'n, wo's Lied der Hirten
Tönt zum Klang der Mandolinen,
10 Wo in luftigen Geleisen
Südens wollustreiche Weisen
Zitternd mälig meerwärts rinnen;

Wo Egyptens braune Truppen
In fantastisch schönen Gruppen
15 Lagern auf den weichen Triften,
Und in holdgeschlungenen Reigen
Mädchen Wuchs und Schönheit zeigen,
Goldumgürtet an den Hüften;

Seh'n Sevilla's Prachtpaläste,
20 Denen ewig neue Feste
Rauschen, Ambraduft umfächelt;
Wo dem festlichen Gepränge

Einer heitern Menschenmenge
Ewig klar der Himmel lächelt.

25 Wo in mitternächt'ger Kühle
 Schlummernd in dem Rosenpfühle
 Die Alhambra Märchen träumet,
 Wie an ihren prächt'gen Thoren
 Einst die goldumflirrten Mohren
30 Ihre Schlachtenroß' gezäumet.

 O ihr Gau'n, ihr reizereichen,
 Seyd am besten zu vergleichen
 Einem schöngeschmückten Altar,
 Drauf von Südens hehren Söhnen
35 Weihrauch duftet heitern Schönen
 Von Murennas bis Gibraltar.

Textnachweis:

Carinthia (Klagenfurt), 50. Jahrgang, Nr. 6 (24. März 1860), S. 47 f.